

Internationale wissenschaftlich-praktische Konferenz

„Universalität der Erscheinungen des Modernismus von Saporischja und der Bauhaus-Schule. Probleme der Erhaltung des modernistischen Erbes“

Sie werden gebeten, sich zur Teilnahme an der o.g. Konferenz, die am **19. und 20. November 2017** im Rahmen der „**Deutschen Wochen in der Ukraine**“ in Saporischja stattfindet, anzumelden.

Veranstaltungsort: Kulturpalast der Metallurgen, Saporischja, wul. Dobroljubowa, 7

Veranstaltungsdaten: 19.-20. November 2017

Anmeldungsfrist: bis zum 15. Oktober 2017

Arbeitssprachen: Ukrainisch, Englisch, Deutsch, Russisch

Vor 85 Jahren, am 10. Oktober 1932, wurde das damals in Europa größte, am Fluss Dnipro gelegene Wasserkraftwerk DniproHES eingeweiht. Die Errichtung des Kraftwerks und die damit einhergehende Schaffung eines großen Industriestandortes leisteten einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung der heutigen Stadt Saporischja. In ihrer Architektur und Stadtplanung der 20-er und Anfang 30-er Jahre des 20. Jahrhunderts spiegelten sich die innovativsten Tendenzen des europäischen Modernismus, die eine enge Verbindung zur Bauhaus-Schule in Deutschland aufwiesen, wider und wurden in der UdSSR als „Architektonische Avantgarde“ oder „Konstruktivismus“ bezeichnet.

Viele Industriestädte in der Ostukraine wie Saporischja, Charkiw, Krywy Rih, Dnipro und Mariupol wurden in der Zwischenkriegszeit durch die erste Welle des Modernismus geprägt. Mit der sozialistischen Stadtplanung rund um die großen Stahlwerke, insbesondere die Siedlung Nr. 6 („Sozgorod“), erhielt Saporischja archetypische Bauten des ukrainisch-sowjetischen Modernismus. Sie wurden von bekannten ukrainischen und internationalen Architekten gebaut. Diese Wohn-, Industrie- und Kulturgebäude sind erhalten geblieben, jedoch vernachlässigt und in ihrer Substanz vom Verfall bedroht.

Da es in Saporischja keine architektonischen und kunsthistorischen Schulen gab, erfolgte keine wissenschaftliche Aufarbeitung. In der Ukraine ist dieses einmalige Erbe der 1920-30-er Jahre weder systematisiert worden noch erfährt es die gebotene Wertschätzung. Die ukrainische Liste des UNESCO-Weltkulturerbes enthält keine Denkmäler des Modernismus, daher ist der Erhalt dieses Erbes ein dringendes Anliegen. All dies hat negative Auswirkungen auf das Stadtbild und kann im schlimmsten Fall den städtischen Identitätsverlust bedeuten.

Ziel der Konferenz: Förderung des öffentlichen Bewusstseins für die Erhaltung der Bauobjekte des Zwischenkriegsmodernismus in der Ukraine und Demonstration der Universalität des deutschen und ukrainischen Modernismus der 1920-1930-er Jahre am Beispiel der Siedlung Nr. 6 in Saporischja. Erfahrungsaustausch über praktische und rechtliche Sanierungsmaßnahmen und Maßnahmen des Gebäudeerhalts mit deutschen Partnern aus Berlin, Sachsen-Anhalt (Dessau) und Experten aus anderen EU-Ländern.

Teilnahme:

Zur Teilnahme an der Konferenz werden eingeladen: Fachleute im Bereich der Architektur, Geschichte und Theorie der Architektur, Erneuerung, Sanierungstechnologien, Kunstwissenschaft, Rechtsdisziplinen, Wirtschaft und Besteuerung, Kulturwissenschaft, Geschichte, Landeskunde, Aktivisten und Interessierte, Vertreter der ukrainischen Behörden und kommunaler Selbstverwaltung im Bereich der Architektur, Urbanistik, Stadtplanung und Schutz des Erbes.

Ablauf der Konferenz:

Im Rahmen der Konferenz sind drei Paneldiskussionen zu folgenden Themen vorgesehen: „Theorie und Geschichte der Wohnbebauung des Zwischenkriegsmodernismus“, „Verfahren und Mechanismen des Schutzes architektonischer und städtebaulicher Objekte des internationalen Modernismus“, „Besonderheiten und Technologien zur Restaurierung der Denkmäler des frühen Zwischenkriegsmodernismus“. Nach jeder Sektion wird eine öffentliche Diskussion mit den Konferenzrednern mit Teilnahme eines Moderators und des Publikums stattfinden. Dabei werden die Hauptgefahren, Möglichkeiten und Wege der Anwendung der internationalen Erfahrungen am Beispiel der Siedlung Nr. 6 in Saporischja analysiert.

Paneldiskussion Nr. 1: Theorie und Geschichte des Wohnungsbaus des Zwischenkriegsmodernismus

Nach der Auffassung der Konferenzorganisatoren ist der ukrainische Modernismus ein Erbe der Weltarchitektur mit internationaler Bedeutung. Er soll daher zum Wohl der gegenwärtigen und zukünftigen Generationen erhalten bleiben. Im ersten Teil der Konferenz werden historische Beispiele des Wohnungsbaus und der Typologie der architektonischen und städtebaulichen Objekte, die in den Arbeitersiedlungen gebaut wurden, abgehandelt sowie deren Besonderheiten debattiert. Ebenso sollen Gemeinsamkeiten in Deutschland, der Ukraine und anderen EU-Ländern und ehemaligen Mitgliedstaaten der UdSSR aufgezeigt werden. Es werden Wege zur Ansiedlung von Arbeitern in verschiedenen Ländern im historischen, politischen und sozialwirtschaftlichen Kontext analysiert. Es sollen Fragen der gegenseitigen Beziehungen und der Universalität des Modernismus, Bedingungen und Gründe seiner Entstehung im Zeitraum einer rasanten Entwicklung der Industrie, der Welle des Modernismus und der Entstehung von neuen nationalen und übernationalen Staaten erörtert werden. Ein besonderes Augenmerk wird auf theoretische Entwicklungen, Methoden und Verfahren des Wohnungsbaus durch Vertreter der Bauhaus-Schule gelegt. Inhalt der ersten Paneldiskussion der Konferenz ist die Überwindung der Isoliertheit des Begriffes „ukrainischer Konstruktivismus“ unter Einbeziehung der Objekte, die mit ihm in der Ukraine assoziiert werden, in einen breiteren und universelleren Begriff „Modernismus“ durch Begründung von allgemeinen stilistischen und ideologischen Merkmalen, historischen Voraussetzungen der Entstehung, Verfahren und Methoden der Umsetzung.

Paneldiskussion Nr. 2: Verfahren und Mechanismen des Schutzes architektonischer und städtebaulicher Objekte des internationalen Modernismus

Wegen des unbefriedigenden Zustands mehrerer Gebäude des Zwischenkriegsmodernismus in der Ukraine, zahlreichen Zerstörungen, des Gebäudeumbaus, der drohenden Gefahren sowie der Passivität des staatlichen Schutzes des Kulturerbes sollen umgehend Maßnahmen zu seiner Verbesserung ergriffen werden.

Im Rahmen des zweiten Panels wird das System des Schutzes des Erbes in Deutschland und weiteren europäischen Ländern, die Geschichte seiner Entstehung, die Hauptprinzipien und die Mechanismen seiner Funktionsweise dargestellt. Die Konferenzteilnehmer werden die Möglichkeit haben, die besten Weltpraktiken, Erfahrungen und Methoden kennenzulernen, die zur Erhaltung der Bauobjekte des Zwischenkriegsmodernismus verwendet werden. Die Teilnehmer werden Kontrollmechanismen, Monitoring und den Einfluss der Gesellschaft sowie der Experten auf die Tätigkeit zum Schutz des Kulturerbes erörtern. Besonders aktuell ist die Präsentation von Erfahrungen bei der Anpassung von Gebäuden des Zwischenkriegsmodernismus an die gegenwärtige Nutzung. Es wird abgehandelt, wie die Interessen von verschiedenen Stakeholder-Gruppen hinsichtlich des Kulturerbes ausgeglichen und wie Privatinvestoren, die Zivilgesellschaft, Experten einbezogen werden, welche wirtschaftlichen und steuerlichen Anreize für Eigentümer und Vermieter dieser Bauobjekte existieren und worin ihre Verantwortung besteht. Ein weiteres Thema ist die Kultur des Gebäudeschutzes in der Gesellschaft und ihre Verbesserung. Dabei soll auf deutsche und europäische Erfahrungen Rückgriff genommen werden, auch unter Berücksichtigung von Ratifikations- und Implementierungsproblemen sowie völkerrechtlicher Anforderungen und diesbezüglicher Verpflichtungen der Ukraine.

Diskussionspanel Nr. 3: Besonderheiten und Technologien zur Restaurierung der Denkmäler des frühen Zwischenkriegsmodernismus

Wie die durchgeführten internationalen Untersuchungen und die weltweite Erfahrung zeigen, ist die Sanierung eine langfristige wirtschaftliche und kulturelle Investition. In der Ukraine gibt es zurzeit leider keine Schule für die Sanierung der Objekte des Zwischenkriegsmodernismus. Ebenso ist ein Informationsvakuum in diesem Bereich zu beobachten, was zur Schwächung der praktischen Kompetenz führt. Ukrainische Fachleute sollen in die Lage versetzt werden, ihre Arbeit im Bereich der Untersuchung und Bewertung des Zustandes der Bauobjekte des Zwischenkriegsmodernismus zu verbessern und die neuesten Sanierungsmethoden anzuwenden, die die Erhaltung sowohl einzelner Gebäude als auch Gebäudegruppen und städtebaulicher Ensembles ermöglichen. Beim dritten Konferenzpanel werden die Experten aus Deutschland und weiteren europäischen Ländern ihre Erfahrungen, Fertigkeiten und Verfahren der Erneuerung der Bauobjekte des Zwischenkriegsmodernismus austauschen. Die Teilnehmer werden die Besonderheiten der Sanierungstechnologien der modernistischen Architektur besprechen. Es ist zu betonen, dass der Modernismus der 1920-1930-er Jahre eine relativ neue Etappe in der Baugeschichte ist, die durch den Einsatz neuer Technologien, und zwar die Verwendung des Stahlbetons, sowie die Entstehung neuer Arten von Metallkonstruktionen gekennzeichnet ist. Gerade deswegen ist es sehr wichtig, entsprechende Technologien und Verfahren der Sanierung der Gebäude dieses Zeitraumes zu entwickeln, die den ursprünglichen Ideen der Architekten und Ingenieuren entsprechen. Im Mittelpunkt werden u.a. die Methoden der Auswahl der authentischen Zusammensetzung der Baustoffe und deren gleichwertige Ersatzstoffe stehen. Darüber hinaus werden die Fragen der Stilllegung und Erhaltung der Gebäude des Zwischenkriegsmodernismus erörtert, insbesondere auf deutsche und europäische Erfahrungen zurückgegriffen. Zentraler Inhalt des dritten Panels ist die Beleuchtung der besten internationalen Sanierungspraktiken, der wichtigsten Fragen der technologischen Erneuerung und Stilllegung der Gebäude des Zwischenkriegsmodernismus und der Vereinbarkeit der in der Ukraine angewandten Sanierungsmethoden mit dem Völkerrecht.

Teilnahmebedingungen:

Die Teilnahme an der Konferenz ist frei. Alle Teilnehmer werden verpflegt. Den ausgewählten Rednern werden die Reisekosten erstattet, falls diese nicht von ihren Organisationen getragen werden. Es wird gebeten, bei der Einreichung der Unterlagen mitzuteilen, ob die Unterbringungs- und Reisekosten durch den Veranstalter übernommen werden sollen.

Um die Zuteilung der Referenten zu den einzelnen Panels zu erleichtern, werden Sie um Stichworte zu einer wissenschaftlichen Untersuchung (bis zu 500 Wörtern) und einen kurzen Lebenslauf gebeten. Die Unterlagen sind bis zum 15. Oktober 2017 an die E-Mail-Adresse connect.ufc@gmail.com zu übersenden.

Organisatoren:

Deutsches Generalkonsulat Donezk / Dienstsitz Dnipro, NGO Urban Forms Center, Galerie der modernen Kunst Barannik, Prof. Dr. Thomas Flierl (Deutschland)

Das Projekt wird von der Stadtverwaltung Saporischja, dem Landesdenkmalamt Berlin, der Staatskanzlei und dem Ministerium für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt, der Bauhaus-Universität Weimar und der Charkiwer Nationalen Universität für Bauwesen und Architektur unterstützt.